

Sodenn....

Ober-Djane Plutoniña's Staatsdeals mit den kleinen und mittelgrossen Privatfirmen hatten unterschiedliche Reaktionen im Staate Rest-Amora ausgelöst, mancher einfache Amoraner empörte sich sehr ob der Machenschaften der O'Djane, aber mitnichten würde Plutoniña bloss die skrupellose Staatsfrau sein, deren Gier keine Grenzen kannte und die über kein Gewissen verfügte... Principal Djane Plutoniña würde die Rolle in die sich einst verstrickte, die der Staatsführerin mit einer harten Linie, zu der allerdings ein weiches Herz gehörte, weiter spielen müssen!

Nach den Stahlwerken hatte O'Djane Plutoniña noch Bäckereien, Restaurationsbetriebe, Kupferschmieden, Chemiewerke, Möbelschreiner, Coiffeurläden u. a.m. dem Staate zugekauft, allerdings ging hinterher nichts mehr über teilweise Reprivatisierungen ins persönliche Besitztum der O'Djane über, auch hier war das meiste ‚eigenständig‘ geblieben, d.h. einstweilen war nichts hochhoffiziell zu einer einzigen Staatsfirma zusammengeführt worden! Auch Grossbetriebe wurden vom Staate Rest-Amora miterworben, etliches von dem was die Republik ankauft galt hernach allerdings dennoch nicht als Staatsbetrieb, weil es nicht im eigentlichen Sinne ‚verstaatlicht‘ worden war, absichtlich wurde das Prozedere der Verstaatlichung einst unterlassen, weil die Republik Rest-Amora selber daran kein Interesse gezeigt hatte!

Der Staat besass die Mehrheit, hielt u.U. gar über 60 Prozent Anteile an einer riesigen Hotelkette, einer Privatklinik, oder sogar mehr als 90 % Teilschaften an einer mittelgrossen Fabrik, an irgendetwas sonst, doch der Staat Rest-Amora fungierte bloss als stiller, inaktiver Teilhaber, das ging, solange die Republik die Geschäfte die sie ankauft nicht umfirmierte, solange nämlich hatten sie weiterhin als ‚nichtstaatlich‘ zu gelten gehabt, was bedeutete, der Staat musste ihnen denn auch nicht von Gesetzes wegen Privilegien wie Steuerfreiheit einräumen, die Firmen zahlten Steuern und Abgaben, genau wie alle anderen, und konnten auch die Werbung im staatlichen Fernsehen nicht, im besten Falle zeitlich beschränkt, gratis erhalten! Als einst auskam, dass die Republik Rest-Amora auch noch Verluste staatlicher Firmen ausglich indem sie dazu Steuern verwendete die sie von gewinnbringenden privaten einnahm, anstatt Gewinne aus rentablen staatlichen Werken zur Deckung republikeigener defizitärer Betriebe einzusetzen, hatte bei vielen Amoranern nun allerdings doch einmal sehr böses Blut geweckt!

In der Tat hatten die derzeitigen Verhältnisse manchen Restamorer in einigem so ziemlich an den Osten erinnert, an die ‚antikommerzielle Teilrepublik Ost-Amora‘, in der Herrschaftszeit des Sinusinius! Der restamorianische Staat mischelte überall mit, und sei es nun als Privateigentümerin oder als Staatsführerin, es würde nahezu auf dasselbe hinaus kommen, Rest-Amoras Ober-Djane ‚Plutoniña‘, so empfanden viele Amoraner, würde inzwischen über insgesamt 53 staatliche oder halbstaatliche Betriebe herrschen und selbstherrlich regieren, für den gemeinen Amoraner war die Schmerzgrenze erreicht! Mancher der das Regime Transplutonianos im Planetenjahrhundert davor noch geduldig ertrug fand dass das was inzwischen Plutoniña tat nun doch entschieden zu weit ginge! Forderungen nach einer offiziellen Amtsenthebung Plutoniñas waren laut geworden, Staatschefin Plutoniña müsse sofort zurücktreten, schrien viele einfachen Leute aus dem Volk, zumindest müsse ihr Machtgefüge eingeschränkt werden, meinten die weniger radikalen, aber jeder von allen teilte die Ansicht, *Plutoniña dürfe nicht Allein-Herrscherin im Staate Rest-Amora und dazu noch über ganze dreiundfünfzig dem Staate gehörende Fabriken sein!* Auch diesem Wunsch resp. dem Begehren hatte ‚Principal Djane‘ Plutoniña schliesslich einmal zu entsprechen gedacht....

AUF der FOLGENDEN Seite geht'S Weiter!